

Erfolgreicher Protest

Bezirksvertretung Innenstadt sprach sich gegen Schulumzug aus



■ Schüler und Eltern demonstrierten für den Erhalt des Grundschulstandortes. Foto: ha

Innenstadt (ha). Die Mitglieder der Bezirksvertretung Innenstadt befassten sich mit dem Umzug der Montessori-Schule Gilbachstraße in die Dagobertstraße. Eltern und Schüler machten aus ihren Anliegen keinen Hehl: „Die Schule muss bleiben“ und „Rettet die Montessori-Schule“ lauteten die Slogans. „Wir möchten gerne einen Dialog mit der Stadtverwaltung und dabei sachlich bleiben“, erklärte Elternsprecherin Sandy Stadelmann. Dass dies jedoch nicht einfach sei, werde durch die Tatsache verdeutlicht, dass man von den Umzugsplänen erst durch die Presse erfahren habe, so Stadelmann.

Auch Christian Herzog kritisiert: „Man sagte uns, dass die

Räume in der Dagobertstraße und der dortige Schulhof besser sind. Außerdem wäre die Gilbachstraße stark sanierungsbedürftig und nicht barrierefrei. Fakt ist jedoch, dass die Klassenräume an der Dagobertstraße eine Verschlechterung darstellen. Der Schulhof ist zu klein, es gibt kein Grün. Das Gebäude an der Gilbachstraße ist im Kern gesund und keinesfalls marode. Übrigens ist die Dagobertstraße ebenfalls nicht barrierefrei eingerichtet. Unabhängig davon will ich meine Kinder nicht auf den Schulweg über die Nord-Süd-Fahrt schicken“, so Herzog weiter.

Bezirksbürgermeister Andreas Hupke drückte seinen Unmut darüber aus, ebenfalls nur

über die Presse von den städtischen Plänen erfahren zu haben. „Die Kompetenz für diese Schule liegt in der Bezirksvertretung“ betonte er. Ralf Hofenbitzer vom Schulverwaltungsamt versuchte, die Emotionen zu beruhigen: „Man muss ein Verfahren finden, mit dem alle leben können. Es handelt sich um Denkanstöße, über die man reden muss“. Der städtische Schulbauleiter Josef Konrads ging weiter: „Die Schule kann an ihrem Standort bleiben. Voraussetzung dafür ist die Behebung aller baulichen Mängel.“

Einer Beschlussvorlage zum Erhalt der Montessori-Grundschule in der Gilbachstraße stimmte das Bezirksparlament einstimmig zu.